

Mein Buchtip – Material für schwul/lesbische Gottesdienste

Ein Gottesdienst wird vorbereitet – woher nehm ich Texte, Lieder?
Sind klassische Stücke sinnvoll? Gibt es auch etwas anderes?

Wer kennt sie nicht – diese Fragen!

Mir sind sie wichtig – stellen eine Herausforderung für mich,
meinen Glauben, mein Leben, Lieben und Leiden als schwuler Christ,
dar.

Um nach einer liturgischen Sprache für uns zu suchen, die Schwule,
die Lesben, anspricht.

Meine Gefühle, Empfindungen aufgreifen, weitertrage, sogar verarbeiten.
Hoffnung in meine ureigene schwule Leiderfahrung bringen.

Aber auch meine Freude, meine Befreiung gemeinsam erlebbar machen.

Zwei Bücher haben mir dabei ungeheuer geholfen:

– **Du Gott, Freundin der Menschen** – von Heidi Rosenstock/Hanne Köhler
Neue Texte und Lieder für Andacht und Gottesdienst – Kreuz Verlag

– **Preisen will ich Gott, meine Geliebte** – Janet Morley
Psalmen und Gebete – Frauenforum Herden

Leicht verändert verwende ich diese Texte, und die folgenden auch
in meinen "normalen" Gottesdiensten. Und siehe da: selbst Heteras
und Heteros sind davon angetan.

Hier nun ein kleines Probierhäppchen einer schwul/lesbischen Liturgie:

**DAS WEIHNACHTS – AGAPHEMAHL DER
HUK – HEILBRONN 1993**

Wir sitzen im Kreis um einen Tisch. Darauf eine Regenbogenfahne als
Altartuch, Brot und Traubensaft, sowie ein Siebenarmiger-Leuchter.

Musik zur Sammlung – Stille – (Let it be...)

Der Leuchter wird entzündet:

Licht strahlt in der Finsternis.

Die Erde schenkt uns Geborgenheit.

Wasser löscht unseren Durst.

Sonne, Mond und Sterne leuchten uns.

Tiere, Pflanzen und Blumen spiegeln die Verschiedenheit.

Menschen begleiten uns.

Alles fließt ein in die Ruhe, die wir jetzt feiern.

Musik (Somewhere over the rainbow)

Lesung: Das häßliche Entlein, die Coming-out-Erfahrung des
Schriftstellers H. C. Anderson.

Musik: Russisch-orthodoxe Gesänge – Kreuzaufrichtung – symbolisch für
das Begegnen und Aufrichten unseres Schicksals als Schwule und Lesben.

Ein umgekehrtes Schuldbekenntnis (aus: Du, Gott Freundin der Menschen)

Gibt es manchmal nicht andere Sünden zu bekennen, als die,
welche wir den Menschen aufgeschwätzt haben?

Christus, ich bekenne vor dir:

daß ich keinen Glauben an meine eigenen Möglichkeiten gehabt habe.
Daß ich in Gedanken, Worten und Taten Verachtung für mich,
mein Andersein und mein darin verborgenes Können gezeigt habe.

Ich habe mich selbst nicht gleichviel geliebt,
wie die anderen,
nicht meinen Körper,
nicht mein Aussehen,
meine Fähigkeiten,
nicht meine eigene Art zu sein,
meine Liebe die ich in mir spüre.

Ich habe mein Leben steuern lassen.
Ich habe mich verachten
und mißhandeln lassen.
Ich habe mehr auf das Urteil anderer gehört,
als auf mein eigenes,
ich habe zugelassen,
daß Menschen gleichgültig und
böseartig mir gegenüber gewesen sind
ohne ihnen Einhalt zu gebieten.

Ich bekenne, daß ich mich nicht,
so wie ich bin,
entwickelt habe.
Daß ich feige gewesen bin,
um in meiner Sache Streit zu wagen.
Daß ich mich gewunden habe,
um Auseinandersetzungen zu vermeiden

Ich bekenne,
daß ich nicht gewagt habe zu zeigen,
daß ich gut bin,
wie ich bin.
Nicht gewagt habe,
so gut zu sein, wie ich
wirklich sein kann.

Gott unser Vater und Schöpfer
Jesus unser Erlöser und Bruder
Geist unsere Mutter und Trösterin.

Vergib mir meine Selbstverachtung.

Richte mich auf,
gib mir Gedanken, Glauben an mich selbst
und meine Liebe zu mir
und meiner Liebe.

Amen.

Stille

Als Freundinnen und Freunde sind wir gemeinsam unterwegs.
Viel haben wir schon zusammen erlebt,
helle und dunkle Zeiten,
lachen und weinen.

Nun wollen wir miteinander essen und trinken.
Essen und trinken sind seit altersher Zeichen
für unser gemeinsames Unter-wegs-sein.
Daß wir uns in allem, immerwieder stärken,
helfen, einander Halt geben.

Darum halten wir nun inne,
legen unsere Sorgen beiseite,
feiern so,
mitten im Alltag das Leben, unsere Liebe.
Teilen die Symbole für Kraft und Stärke,
Mut und Hoffnung, die Gott uns schenkt:
Brot und Traubensaft,
die wir miteinander teilen.

leise Musik spielt im Hintergrund - orthodoxe Gesänge

Gepriesen seist du Gott,
Freund und Freundin des Lebens.
Du schenkst uns das Brot.
Ein Wunder aus Erde, Wasser und Sonne.

Wir danken dir mit dem Brot für alles,
was wir nötig haben wie Brot:
die freie Luft, die wir atmen,
Für Weggefährtinnen und Weggefährten,
für alle, die das Leben, die Liebe, das Schwere
mit uns teilen.
Für jede und jeden,
für deine liebevolle Nähe.

Laß dies Brot für uns, zum Brot des Lebens werden.

Gepriesen seist du Gott,
Freundin und Freund des Lebens.
Du schenkst uns den Saft der Trauben.
Ein Wunder aus Sonne, Erde und Wasser.

Wir danken dir für den Saft der Trauben.
Für alles, was wir genießen:
für die Sonne, den Nachthimmel,
die Liebe und Freundschaft.
Für alles was du schenkst.

Laß diesen Saft der Trauben, für uns zum Trank des ewigen Lebens werden.

Amen.

Wie einst die Körner zerstreut
in den Feldern
und die Beeren einst zerstreut
auf den Bergen,
jetzt
auf unserem Tisch vereint sind,
in Bröt und Traubensaft,
so laß uns alle vereint,
unseren Lebensweg gehen.

Denn,
wenn wir das Brot teilen,
gewinnen wir Freundinnen und Freunde.

Wenn wir den Saft der Trauben ausschenken,
küpfen wir Verbindung zu dir,
Gott,
du Freund und Freundin der Erde,
des Wassers,
und der Sonne.

Amen.

VATER UNSER ...

Austeilung - "Dies stärke dich" - "Dies erfrische dich"

Hintergrundmusik

Brot und Saft der Trauben.
Zeichen der Hoffnung,
die Jesus uns in seiner letzten Nacht weitergeschenkt hat.

In Brot und Traubensaft
haben wir unsere Sehnsucht
nach einer neuen gerechten Welt gestärkt.
In der wir alle miteinander leben und gesättigt werden.
Wir Schwule und wir Lesben, Heteros und Heteras, alle,
wie auch immer.

Unsere Sehnsucht,
daß Lüge ein Fremdwort wird, daß die Tränen getrocknet werden,
daß niemand mehr lehrt Krieg zu führen,
daß alle sich um eine bewohnbare Erde mühen,
daß Hoffnung der Angst ins Gesicht blüht,
daß das Leben lebendiger ist als der Tod.

Bis an jenem Tag all unsere Träume eingeholt
werden, von der Wirklichkeit Gottes.

Amen. So soll es sein -
so soll es geschehen. Amen.

Gemeinsames Schlußlied - nach der Melodie: Großer Gott wir loben dich..

Sanfter Gott wir loben dich - Text: Gerhard Schöne 1990

1

Santer Gott wir loben dich.
Deine Kraft wirkt in den Schwachen.
Supermänner brüsten sich, baun sich auf,
es ist zum lachen.
Große Helden gehen ein.
Bosse sind vor dir so klein.

2

Prominente, Megastars
sind nach kurzer Zeit vergessen,
ihre Porsche, Jaguars
morgen schon vom Rost zerfressen.
Jets und Panzer gehn entzwei.
Vor dir schweigt das Kriegsgeschrei.

3

Wolkenkratzer fallen um
durch ein kurzes Erdenbeben.
Wissenschaften sind so dumm,
wolln sie sich vor dir erheben.
Unser Stolz und unsre Pracht
gehn vorüber über Nacht.

4

Feuer, Erde, Wasser, Wind,
Vogelschwärme und Delphine,
Mann und Maus und Frau und Kind,
Wüste, Staubkorn und Lawine,
Mond und Sterne, Tag und Nacht,
sind von deiner Hand gemacht.

5

Gott, dein Atem ist so groß
und er haucht in Steine Leben.
Fruchtbar ist dein Mutterschoß.
Du kannst nehmen, du kannst
geben. Du erhältst uns lebenslang.
Nichts als Staunen, mein Gesang.

Segen

Nicht,
daß jedes Leid dich verschonen möge,
noch daß dein kommender Weg Rosen trage,
keine bittere Träne über deine Wange komme
und kein Schmerz dich quäle,
das wünsche ich dir nicht.

Sondern:

daß du allezeit bewahrst die Erinnerung
an gute Tage.
Daß du mutig gehst durch Prüfungen,
auch wenn das Kreuz auf deinen Schultern lastet,
auch wenn das Licht der Hoffnung schwindet.

Was ich dir aber wünsche:

daß du einen Freund, eine Freundin hast,
die deiner Freundschaft wert ist
Und, daß in Freud und Leid,
das lächeln des menschengewordenen Gotteskindes
dich geleite.

So gehet in euer Lieben, Leben und Leiden mit
Gottes Segen:

Gott segne euch und behüte euch.....

Amen.

Musikstück: Imagine

Gemeinsames Lied zum Ausklang - nach der Melodie: Nun danket alle Gott ...

Nun danket alle Gott - Text: Gerhard Schöne 1990

1

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
die uns so liebevoll beschenkt an allen Enden.
Die zärtlich uns umhüllt, uns birgt in ihrem Schoß
wenn uns so elend ist, so weh und heimatlos.

2

O Gott, mein großes Glück, dein Lieben hat kein Ende,
Du hältst dich nicht zurück wenn ich mich von dir wende.
Doch wenn ich ausgebrannt verzweifelt schrei nach dir,
kommst du mir nachgerannt und heilst die Wunden mir.

3

Mein Gott, ich freu mich so, wenn ich dich bei mir spüre,
und werde nicht mehr froh, dann, wenn ich dich verliere.
Bleib in mir, wert es Licht, laß lachen meinen Mund,
erhelle mein Gesicht und küß mein Herz gesund.

zusammengestellt von:

Martin Becker
Kirchenpfleger und Prediger
Evang. Kirchengemeinde Neckargartach
(Heilbronner Vorort)